[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **47 (1943-1944)**

Heft 24

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das gefiederte Nest

Kuriose Ideen gefiederter Baumeister

Zu den schönsten und lehrreichsten Naturbeobachtungen gehört der Anblick eines Vogels, der gerade mit dem Nestbau beschäftigt ist. Dem Zuschauer bietet sich die Gelegenheit, die ungewöhnliche Geschicklichkeit eines Vogels zu bewundern, und unter den Vögeln gibt es wahrhaft geniale Architekten, die ihre Nester an Stellen bauen, vor denen dem kühnsten Baumeister schwindeln würde.

Welche Poesie, welche Mannigfaltigkeit sprechen aus diesen Nestbauten! Auf den höchsten Bergen und in den tiefsten Schluchten, in luftigen Baumkronen und in Höhlen zwischen Saaten und Blumen, auf Dächern und Türmen, dicht über den Wogen des Meeres und neben murmelnden Bächen, überall baut der Vogel sein Nest, wie es den Lebensbedingungen seiner Art entspricht. Die Seeschwalben suchen sich die geschütztesten, einsamsten Bauplätze aus, holen am Ufer Blumen und Kräuter zusammen und bauen sich damit Nester in Form von Tassen, die in den Tropen als höchste Delikatesse der Tafel geschätzt werden. Ein recht eigenartiges Nest baut sich der Schneidervogel. Dieser schneidert sich sein Nest innerhalb eines Baumblattes zurecht, und zwar, ohne Zwirn, Nadel und Schere. Er wählt sich einen geeigneten Grashalm aus, hält das ausgesuchte Blatt mit dem Fuß fest und sticht nun den Halm mit dem Schnabel derartig hin und her, daß eine Art Netz auf der anderen Seite des Blattes entsteht. Dieses Netz bildet einen merkwürdigen Sack, der eine recht komfortable Behausung darstellt. Auch der Zaunkönig gehört zu den Architekten unter den Vögeln. Aus zartem Moos, weichem Gras und leichtesten Daunen von seiner eigenen Brust errichtet er eine kleine kugelrunde, smaragdgrüne Wohnung. Diese niedliche Kugel ist so klein, daß das brütende Weibchen mit Schnabel und Schweif aus beiden Öffnungen hervorragt, aber warm genug sitzt, um die ärgsten Stürme überstehen zu können. Obwohl der Zaunkönig der kleinste unter den europäischen Vögeln ist, wirkt er wie ein Riese neben dem tropischen Kolibri. Diese farbenschillernden Vögel weben ihr Nest aus den feinsten Baumwolle- und Kokonseidenfasern so dicht und derb zusammen, daß dieses Kunstwerk geradezu unzerstörbar ist.

Obwohl jede Vogelart eine ihr eigentümliche Nestbauart hat, kommen nicht selten recht kuriose Abweichungen von der Regel vor, die oft so sonderbar erscheinen, daß man sich die Frage vorlegt, warum der Vogel sich gerade diesen merkwürdigen Ort zum Nestbau gewählt hat. Konservenbüchsen, alte Kleidungsstücke oder Ofenrohre dienen oft diesem Zweck. Ein Spatzenpaar hatte einst in einer belgischen Kleinstadt die Idee, zwischen Stundenzeiger und Ziffernblatt einer Turmuhr sein Nest zu bauen. In der Nähe von Zwickau erwählten sich die Kohlmeisen wieder den hölzernen Briefkasten am Tor eines Bauernhauses zur Heimstätte. Als der Besitzer dies wahrnahm, wurde der Briefkasten seiner alten Bestimmung enthoben und dem Vogelpaar als Behausung überlassen. Aber die merkwürdigste und wohl einzig dastehende Nestwahl dürfte wohl ein Rotkehlchen in Lissabon getroffen haben. Dieser Vogel hat sich den zusammenklappbaren Flügel eines Transportflugzeuges als ideale Baustätte ausgesucht. Wenn das Flugzeug zu einer Reise startet, hüpft die Vogelmutter aus dem Nest und nimmt nach der Rückkehr der Maschine seinen alten Platz wieder ein. Der Vogel legte eine ungewöhnliche Hartnäckigkeit an den Tag, als er das Nest baute, denn die Leute zerstörten es einige Male, um ihn zur Wahl einer anderen Stätte zu veranlassen. Aber es half nichts, der Vogel wollte unbedingt sein Nest im Flügel eines Flugzeuges errichten.

St.

Redaktion: Dr. Ernst Eschmann, Zürich 7, Rütistraße 10. (Beiträge nur an diese Adresse!) Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Verlag von Müller, Werder & Co. AG., Wolfbachstraße 19, Zürich Telephon 32 35 27